

Laibacher Zeitung.



Prämumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. dem Dechant und Pfarrer in Grottau, Anton Henke, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. dem Dechant und Pfarrer in Goldenstein, Franz Meinz, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. dem gräflich Boos-Waldeck'schen Förster Mathias Moises in Raabs in Anerkennung seiner durch mehr als 50 Jahre einem und demselben Gute zugewendeten treuen und eifrigen Berufsdienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Landespräsident hat den provisorischen Bezirkscommissär Alfons Pirz zum definitiven Bezirkscommissär, den Regierungscancipisten Wilhelm Freiherrn von Rechbach zum provisorischen Bezirkscommissär, den provisorischen Regierungscancipisten Franz Jupnel zum definitiven Regierungscancipisten und den Conceptspraktikanten Ernst Freiherrn von Schönberger zum provisorischen Regierungscancipisten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der XXI. internationale Saatenmarkt.

Zum einundzwanzigstenmale wird nächsten Montag der internationale Getreide- und Saatenmarkt eröffnet werden. Mit hohem Interesse achten die Landwirte sowohl als die Handelskreise auf die sorgfältig zusammengestellten Berichte über den Ausfall der Ernte in den maßgebendsten Productions- und Importstaaten, wie sie am Eröffnungstage verlautbart werden. Eine Institution, welche durch zwei Decennien besteht, hat schon hiedurch ihre Existenzberechtigung dargethan, hat schon hiedurch den Beweis erbracht, daß sie einem fühlbaren Bedürfnisse entspricht.

Mit mannigfacher Ungunst hat der Saatenmarkt zu kämpfen und selbst aus den Kreisen der Interessenten haben sich auch heuer wieder Anfeindungen erhoben. Der Grund derselben, die sich alljährlich wieder-

holen und denen sich vor wenigen Jahren auch ein französischer Ackerbauminister angeschlossen hat, liegt in der Institution des Saatenmarktes selbst: den directen Umsatz zwischen Producenten und Consumenten zu vermitteln. Den Besitzern ausgedehnter Ländereien sollte die Möglichkeit geboten sein, unmittelbar an die Abnehmer großer Mengen von Brotfrüchten und Futterartikeln: Mühlen, Brauereien, Brennereien u. dergleichen sonstiger Großconsumenten, z. B. Heeresverwaltungen, ihre Ernteproducte abzusetzen. Dafs dies dem Zwischenhändler — heiße er nun Agent oder Commissionär — keineswegs angenehm ist, ersieht man aus der Sachlage selbst. Eine Thatsache ist ferner, daß auch die Terminspeculation nicht für die Abhaltung des Saatenmarktes schwärmt. Die nicht besonders gut ventilirten, sonst Magazinszwecken dienenden Räume des Lagerhauses laden gerade nicht sehr zum Besuche ein und so ist er immerhin heuer ein erfreulicher Fortschritt, daß das hohe Handelsministerium die Benützung der Rotunde zur Abhaltung des Marktes gestattet hat. Aber für die Terminspeculation wurde diese Institution ja nicht geschaffen. Für sie hat sie thatsächlich nur problematischen Wert!

Doch auch das Wertvollste der Veranstaltung, die mit großer Umsicht und Sorgfalt zusammengestellten Ernteberichte der Welt, die von einem Heere der besten und verlässlichsten Berichtersteller (in erster Linie auch unsere k. u. k. Consularbehörden) geliefert werden, blieben von Anfeindungen nicht verschont, indem in politischen wie in landwirtschaftlichen Organen die Verlässlichkeit derselben vielfach angezweifelt wurde. Ja, man stellte sogar direct die Behauptung auf, die Berichte über das Ernte-Ergebnis würden bewußt für den Saatenmarkt günstig gefärbt, um die Preise zu drücken. Ein Vorwurf, der eigentlich kaum einer Widerlegung wert ist, denn nicht das Ernte-Ergebnis allein beeinflusst die Preisbildung, sonst wären die Notierungen des Weltmarktes jetzt wohl höhere, sondern das Verhältnis des Angebotes zur Nachfrage. Das Angebot nun am Saatenmarkt ist stets, auch bei einer schwachen Ernte, von ziemlich ansehnlichem Umfange, und je nachdem, mit welchem Eifer der Consum an die Deckung seines Bedarfes schreitet, wird die Preislage reguliert. Die verlautbarten Berichte über den Ernte-Ausfall des Jahres haben aber trotz des nunmehr geringeren Einflusses auf die Preisbildung ihren unwiderleglichen Wert. Für die Deffentlichkeit bestimmt, dringen wir in die weitesten Kreise und machen das allgemein bekannt, was ehedem nur einer kleinen Gruppe von Interessenten zur Kenntnis kam, es ist dies ein nicht zu unterschätzendes Moment, wenn von einer Fachkörperschaft ein möglichst getreues Bild des Ernte-Ausfalles dem großen Publicum bekannt

gegeben wird. Die Ernten wechseln in ihrem Ertrage und in ihrer Qualität und die Verhältnisse zwischen Production und Consum erfahren dann gewiß alljährlich eine Verschiebung; aber mit gleicher Spannung, mit gleichem Interesse wird trotz aller Anfeindungen dem Wiener Saatenmarkt entgegengesehen, mag sich auch nicht immer auf demselben ein reger Geschäftsverkehr entwickeln. Hat es auch Jahre gegeben, in denen derselbe, was die Umsätze anbelangt, stagnierte, jedesmal haben die Besucher desselben die österreichische Metropole vollkommen orientiert, namentlich was die Qualität des neuen Productes anbelangt, verlassen, es wurden neue und dauernde Verbindungen angeknüpft. Der Producent und der Händler, der Consument und die Transportanstalten konnten ihren Calcul auf verlässliche Daten aufbauen und — was gleichfalls nicht zu unterschätzen ist — die Residenzstadt öffnete ihre gastlichen Pforten Tausenden von Fremden, welche mit dem Nützlichen das Angenehme verbanden und den wirtschaftlichen Canälen der Reichshaupt- und Residenzstadt eine namhafte Alimantation zuführten. Der Wiener Getreidehandel aber hat allen Grund, in dem Saatenmarkt eine kräftige Stütze, einen starken Rückhalt zu erblicken, dessen er gegenüber den continuirlichen Decentralisations-Bestrebungen, gegenüber den Bemühungen, den Getreidehandel von Wien in die Productionsgebiete selbst zu lenken, gar sehr bedarf, der für ihn von integrierender Wichtigkeit ist. Es ist daher begreiflich, daß die Regierung dem Wiener Saatenmarkt vom Anbeginne jederzeit ihre vollsten Sympathien zutheil werden, ihre werththätigste Unterstützung angebeihen ließ, indem sie sämtliche k. u. k. Consularbehörden anweist, die Interessen des Saatenmarktes nach Kräften zu fördern. Sowie dieselbe den Wiener Getreidehandel mit dem ihr zugebote stehenden Einflusse zu fördern bestrebt ist, so wendet sie auch dem Wiener Saatenmarkt ihre wohlwollende Aufmerksamkeit zu und sie nimmt regelmäßig Anlaß, durch den Mund ihrer designirten Vertreter es öffentlich zu verkünden, welche Bedeutung sie dieser Einrichtung beilegt.

Was die Exportchancen unserer Monarchie anbelangt, so sind dieselben heuer ziemlich günstige. Hauptsächlich ist es selbstverständlich der deutsch-russische Zollkrieg, der eine größere Ausfuhr heimischen Productes nach Deutschland begünstigen würde. Denn wenn auch die Ernte des letzteren heuer eine ziemlich befriedigende ist, wie es dies wenigstens bisher den Anschein hat, so reicht doch keineswegs die eigene Production hin, den deutschen Consum ausreichend zu versorgen, und Rußland ist heuer aus der Reihe unserer Concurrenten gestrichen. Was Frankreich anbelangt, so wird dasselbe auch heuer einem namhaften Import-

Feuilleton.

Unsere Sommerfreunde.

Sobald die milde Jahreszeit dauernd bei uns eingezogen, stellen sich auch als Begleiter derselben sofort Gäste ein: die Fliegen. Sie kommen ebenso ungebeten, wie ungelegen. Beim Aufenthalte im Freien umschwirren sie uns mit ihrem monotonen Gesumme, indem sie nur die Gelegenheit zu erhaschen suchen, wo sie uns mit einem Annäherungsversuche beglücken können. Flüchten wir uns jedoch in die schattigen Zimmerräume, so finden wir diese erst recht von einer ganzen Schar solcher ungebeter Gäste in Besitz genommen. Beim Essen zehren sie an den Schüsseln, bevor wir nur dazu kommen, den ersten Bissen zu uns zu nehmen. Vom Trank nippen sie, ohne Rücksicht darauf, daß wir gar nicht gewohnt und willens sind, mit dem ersten Besten aus einem Glase zu trinken. Wenn wir uns alsdann zu einem Mittagschlafchen niederlegen, verschrecken sie uns den Schlaf, indem sie einen beliebigen Theil unseres Körpers zum Tummelplatz für ihren Muthwillen auswählen.

Dabei bestreifen sie sich nicht einmal jener Sauberkeit, die wir doch vor allem an jemandem erwarten, welcher sich als Gast bei uns aufhält. Die spiegelblanken Fensterscheiben, das blinkende Geschirr in der Küche, die vergoldeten Rippen auf den Etagären —

kurzum alles, was der Stolz einer Hausfrau ist und worauf sie ihre ganze Aufmerksamkeit verwendet, wird in kürzester Zeit von höchst unliebsamen Flecken entstellt. An unsere verdrießlichen Mienen kehren sich diese ungebetenen Gäste nicht; sie sind so dickfellig, daß sie sich nicht einmal von Scheltworten aus unserer Behausung verschrecken oder auch nur in ihrem unholden Treiben stören lassen. So bilden sie für den modernen Culturmenschen, der sich doch sonst im allgemeinen aller lästigen Insecten zu erwehren weiß, eine Plage, welcher er ziemlich machtlos gegenüber steht. Wir sind aber noch nicht so weit gekommen, wie die Bewohnerinnen der Sahara, von denen ein Reisender erzählt, daß sie sich die Fliegen durch ein Mittel fern halten, zu dem unsere Schönen schwerlich greifen würden. Dasselbe ist nämlich mehr praktisch als kokett; es besteht in einem kräftigen Theerstrich, welchen man sich quer über das Gesicht macht und welcher den Vorzug hat, daß er die lästigen Thiere so weit verschreckt, wie nur der Odem dieses seltsamen Parfüms reicht.

Neben dem Tadel, welchen sich die Stubenfliege gefallen lassen muß, verdient sie auch, daß die Gerechtigkeit ihr ein Lob zutheil werden läßt, welches sie beanspruchen darf. Gehezt, verfolgt, verachtet, hat sie in jüngster Zeit endlich einmal etwas wie eine Ehrenrettung erfahren. Namhafte Gelehrte machten nämlich die Entdeckung, daß dieses Insect in dem so sehr complicirten Organismus der Natur eine entschieden nütz-

liche Rolle zu spielen berufen ist. Man wird doch häufig an der Fliege bemerkt haben, daß sie die Hinterbeinchen sehr oft gegeneinander oder an den Flügeln reibt. Nun wurde durch das Mikroskop beobachtet, daß während dieser Kreisbewegungen der Flügel und Beinchen in der Luft dieselben durch eine Anzahl winziger Thierchen bedeckt wurden, welche die Fliege sodann verzehrt. Diese mikroskopischen Existenzen sind giftig und finden sich mehr oder minder in jeder unreinen Atmosphäre vor. Durch die Vertilgung derselben macht sich die Fliege demnach in sanitärer Hinsicht überaus nützlich.

Noch ein weiterer Schluss wurde durch jene mikroskopischen Untersuchungen zutage gefördert. Danach ist die Magerkeit der Fliegen in einem Hause in allererster Hinsicht als ein Beweis reiner Atmosphäre zu betrachten, während ihre Corpulenz Zeugnis davon ablegt, daß die Luft durch allerhand schlechte Ingredienzien verdorben ist. Ueberhaupt ist unsere Stubenfliege in jeder Hinsicht ein Muster der peinlichsten Reinlichkeit in allem, was ihren Körper betrifft. Betrachte sie nur, wie sie mit Behendigkeit die vorderen Beinchen erhebt und auf das sorgfältigste Baden, Stirn und Fühler pudt; dann ebenso die Hinterbeinchen und mit ihnen, die mit dicht gereihten Härchen besetzt sind, wie mit einer Bürste bald von oben, bald von unten die Flügel streicht und jedes Stäubchen fortbürstet. Auch ihre Putraulichkeit zu dem Menschen, so

bedarfe entgegensehen (man schätzt denselben minimal auf 25 Millionen Hektoliter), und wenn auch unser Rohproduct nur sporadisch seinen Weg dorthin finden sollte, so werden doch unsere feinen heimischen Weizenmehle, wie dies in der ablaufenden Campagne der Fall ist, ebenso wie in Brasilien, sich einer guten und willigen Aufnahme erfreuen. Auch Italien, welchen Markt sich unser Product bereits, wenn auch nur in bescheidenem Maße, erworben hat, ist als Exportgebiet namhaft zu machen. England wird bei convenablen Preisen gleichfalls gerne Weizen, Mehl und Kleie aus Ungarn zur Deckung des eigenen Deficits aufnehmen. Jedoch das natürliche Absatzgebiet für unseren Weizen ist Süddeutschland. Hier haben wir wohl weniger als auf obigen Gebieten die Concurrenz Nordamerika's zu fürchten, nur müssen sich unsere Preise erst dem dortigen niedrigen Niveau anbequemen. Von den Producten der neuen Ernte ist es aber auch heuer vor allem die Gerste, welcher sich die Aufmerksamkeit der ausländischen Producenten in besonderem Maße zuwendet, und so waren in den letzten Tagen bereits nicht unbedeutende Transactionen in diesem Artikel zu verzeichnen und dürften heuer circa 4 Millionen Metercentner über die Grenze gehen, was bei einem Durchschnittspreise von 8 fl. per Metercentner einen Gesamterlös von 32 Millionen Gulden ergeben würde, und der von ihnen zu entrichtende Zoll von mehr als fünf Millionen Gulden in Gold dürfte den Fortgang der Valuta-Operationen, namentlich den schwierigsten Theil derselben, die Goldbeschaffung, angenehm fördern.

Von den Exportausichten der übrigen Cerealien ist wenig zu sagen. Dieselben dürften sich vermutlich ihre bisherigen Absatzverhältnisse zu wahren wissen, nur was Hafer betrifft, rechnet man ebenso wie in Heu und Stroh und den übrigen Futterartikeln trotz des minderen Ertrages auf ein Zunehmen des Exportes. Was speciell Hafer anbelangt, so liegen bereits jetzt an den deutschen Märkten vielfache Offerte amerikanischer und canadischer Provenienz vor, doch weisen dieselben durchwegs minderwertige und ganz unzureichende Qualität auf und ist auch zu Zwecken der Terminauslieferung unverwendbar. Dagegen kommen seit einiger Zeit ziemlich ansehnliche Quantitäten russischen Hafers hier an zu billigem Preise (fl. 7. ö. W. inclusive Zoll und Fracht, Parität Wien), die es ermöglichen, das qualitativ bessere heimische Product an das Ausland abzugeben. Von Heu und Stroh sind bisher schon namhafte Posten an die an Futter nothleidenden Staaten abgegeben worden, und ist ein weiterer Export in diesen beiden Artikeln nur durch die Gewaltmaßregel des Futterrausfuhrverbotes gehindert worden. Die Aufhebung desselben, die von bestinformierter Seite für die Mitte des kommenden Monats in Aussicht gestellt ist, dürfte weiteren ansehnlichen Quantitäten den Weg nach dem Auslande eröffnen.

Was unsere Concurrenten anbelangt, so ist aus der Reihe derselben, wie bereits erwähnt, Rußland auch heuer geschieden, und die Production Nordamerika's dürfte um circa 200 Millionen Bushels hinter der des Vorjahres zurückstehen und auch Afrika und Australien dürften nur in geringerem Maße heuer exportfähig sein, als im Jahre 1892, während Ostindien circa acht Millionen Quarters mehr als im Vorjahre für den Versandt nach Europa wird erübrigen können. Die Weizenerten der Balkanstaaten, also insbesondere Rumäniens, Bulgariens und Serbiens, sind befriedigend ausgefallen.

Bisher wurden von Gerste für den Export bereits größere Partien aufgekauft, die inländischen Brauereien

lästigt sie uns auch oftmals werden mag, hat, genau betrachtet, etwas Rührendes. Wie sie mit den ersten Sonnenstrahlen, wenn auch zuerst vereinzelt, kommt, so scheidet sie erst, wenn die letzten Sommertage uns verlassen, und weilt oftmals noch über dieselben hinaus als letzter Gast während eines Theiles des Winters. Sie nippt von unserem Kaffee und nascht von den Zuckerstückchen, die daneben liegen. Der Mensch, welcher ihr doch sonst auf jegliche Art nachstellt, schon ihrer sogar, weil sie so als ein vereinzelter Gast nach dem Volksglauben Glück bringen soll.

Dabei sind die Thierchen zugleich akrobatische Künstler von einer Geschicklichkeit, die kaum ihresgleichen hat. «Du hast,» sagt ein Naturforscher, «schon oft ein Verwundern gehabt, wenn du müßig auf dem Sopha lagst und der Fliege zusahst, die an der Decke, die Füße nach oben gerichtet, mit vollendeter Seelenruhe hieng oder gieng oder an der spiegelglatten Fensterscheibe auf- und abmarschierte und selber nicht ahnte, daß sie damit das so feststehende Gesetz der Schwerkraft zu Schanden zu machen drohe.» Es hat übrigens lange gedauert, bis es der Wissenschaft gelang, ein erhellendes Licht in diesen räthselhaften Vorgang zu bringen.

Ehedem nahmen die meisten Naturforscher an, daß die lippenartig erweiterten Fußsohlen wie Saugnapfe wirken, indem dadurch nämlich ein Festen der Insecten an den glatten Flächen ermöglicht würde. Andere freilich widersprechen dieser Behauptung, zumal

bewahren vorerst Zurückhaltung und scheinen eben doch den Saatenmarkt abwarten zu wollen, der diesmal wesentlich zur Klärung der Preisfrage in diesem Artikel beitragen dürfte, denn wahrscheinlich wird schon am Saatenmarkte die mährische sowie die Südbahn-Gerste, die bisher noch verhältnismäßig höher sind als die slovakische, ungarische, Nordbahn- und hiesige Gerste, im Preise sich drücken, zudem Rendement für den Versandt in größerem Maße entstehen würde. Für den Maisexport sind die Chancen infolge des guten amerikanischen Ertragnisses gering, für den Repsexport sind sie infolge des geringen Ertrages minimaler, ja es ist sogar die Möglichkeit weiterer Bezüge ostindischer Provenienz durchaus nicht zu verkennen.

Politische Uebersicht.

Vaibach, 22. August.

Wie die «Presse» vernimmt, ist die Ministerial-Entscheidung über den Recurs des Wiener Stadtrathes gegen die Delegation des Regierungsvertreters zu den Sitzungen des Wiener Gemeinderathes am 11. August erlassen und am 14. August der Statthalterei zugegangen. Dem «Fremdenblatt» wird aus unterrichteten Kreisen mitgetheilt, daß die Erledigung des Ministeriums die Rechtsanschauung der Statthalterei vollkommen billigt und sie noch in weit bestimmter Weise begründet, als es in dem Erlasse der Statthalterei geschehen war.

Vorgestern hat in Wien abermals eine große social-demokratische Volksversammlung stattgefunden, in welcher eine Kundgebung für das allgemeine und directe Wahlrecht beschlossen wurde. Gleich dem Massenmeeting vom 9. Juli verlief auch diese Versammlung in voller Ruhe und Ordnung, leider konnten es sich jedoch mehrere Redner nicht versagen, die schärfste Tonart anzuschlagen und einen Generalstreik anzudrohen. Durch solche Mittel werden die Arbeiter ihre Sache gewiß nicht fördern.

Der Krakauer «Gaz» beschäftigt sich mit der Majoritätsfrage. Der «Gaz» constatirt, daß der Polenclub auf dem von ihm am 30. November 1891 verkauften Standpunkte stehe, daß er demnach nur in eine Majorität eintreten würde, in welcher auch der Hohenwartclub begriffen wäre, da aber die Linke auf eine solche Combination nicht eingehen wolle oder nicht könne, so könne auch von einer deutsch-polnischen Mehrheit nicht die Rede sein.

Die Aufregung des italienischen Volkes über die Vorfälle in Aignes Mortes gab sich in großen Demonstrationen in vielen Städten des Reiches kund und erreichte in Rom, wie aus den eingelangten telegraphischen Depeschen ersichtlich, ihren Höhepunkt. Wie die Agenzia Stefani meldet, wurde infolge der Zwischenfälle auf dem Farnese-Platz der Präfect von Rom, Senator Calenda, der Polizei-Director von Rom, Sandri, und der Polizei-Inspector des Stadtviertels, in dem das Palais Farnese liegt, Mainetti, durch ein Decret des Ministers des Innern vom Amte suspendirt. Ein anderes Decret dieses Ministers ernennt eine Untersuchungscommission, welche festzustellen haben wird, inwieweit Civil- oder Militärfunctionäre ein Verschulden in der Richtung trifft, daß sie die ihnen erteilten Weisungen wegen Wahrung der öffentlichen Ruhe in Rom nicht befolgten.

Die französischen Wahlen sind in vollständiger Ruhe verlaufen. Der Gesamteindruck der Wahlen geht dahin, daß die überwiegende Mehrzahl der Wähler im ganzen Lande sich für die Republi-

nachdem man Fliegen auch unter der Glocke der Luftpumpe am Glase emporklettern sah, wo also jedes Anhängen, das doch auf dem Principe des Luftdruckes beruht, unmöglich gewesen wäre. Im Gegensatz hierzu nahm man ein Festhalten der Fußspitzen vermöge einer klebrigen, rasch erhärteten Flüssigkeit an.

Daß nun diese letztere Ansicht richtig sein muß, wurde vermittelt des Mikroskops durch folgendes hübsche Experiment dargethan. Der bekannte Naturforscher Dewitz klebte eine Fliege rücklings mit den Flügeln auf einem Papierstreifen an. Darauf befestigte er sie unterhalb einer dünnen Glasplatte, indem er sie durch Korkstückchen, welche zwischen jener und dem Papierstreifen angebracht waren, soweit von der Glasplatte entfernt hielt, daß dieselbe gerade von den freigebliebenen Füßen erreicht werden konnte. Das Ganze legte er nun verkehrt unter das Mikroskop, so daß die Fliege ihre Bauchseite nach oben lehrte. Jetzt machte er deutlich folgende Wahrnehmung. An den Fußlappen sind ganz feine Härchen vorhanden, und wenn die Fliege den Fuß ansetzt, sondert jedes derselben einen glashellen Stoff ab. Dadurch hestet der Fuß an jedem noch so glatten Gegenstande. Wird er wieder gehoben oder losgerissen, so sieht man ganz genau die zurückgelassenen Tröpfchen des Klebstoffes auf der Glasplatte in derselben Anordnung, wie die Härchen der Fußlappen stehen. Diese Masse sondert sich jedenfalls aus Hautdrüsen ab, von deren Vorhandensein in den Fußlappen man übrigens schon früher ganz bestimmte Kunde besaß.

laner ausgesprochen hat. Der beste Beweis für die große Anhängererschaft, deren sich die Republikaner trotz der Panama-Affaire erfreuen, ist die eclatante Niederlage Delahaye's, der bekanntlich den Panama-Scandal in der Kammer angezettelt hat. Wiedergewählt sind sämmtliche Minister, dann Ribot, Rouvier, Bourgeois und Burdeau. Aufsehen erregt, daß Floquet in die Stichwahl kommt, somit sein Gegencandidat Lagasse große Aussicht hat, durchzubringen. Aubrieux kommt gleichfalls in die Stichwahl.

Den letzten Nachrichten über den Kohlenarbeiterstreik in England zufolge haben die Unruhen in Downlais am 19. August abends neuerdings begonnen. Es entspann sich ein hitziger Kampf, in welchem 10.000 Arbeiter verwickelt waren. — 9000 Bergarbeiter in den Grafschaften Fife und Kinross weigern sich, eine Lohnerhöhung von 12 1/2 Procent anzunehmen und verlangen eine solche von 25 Procent. — Reuters Office meldet aus Pontypridd: Die Polizei griff am 20. d. M. abends eine lärmende Menge von Streikenden an, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Auch mehrere Polizei-Agenten erlitten schwere Verletzungen. Sieben Personen wurden verhaftet. In Ferndale plünderte die Volksmenge die Bäckereien und zertrümmerte mehrere Schaufenster. Auch hier griff die Polizei ein.

Tagesneuigkeiten.

(Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung ist die Corvette «Erzherzog Friedrich» mit den Zöglingen der Marine-Akademie an Bord in Jihmia zu zweitägigem Aufenthalte eingetroffen. An Bord alles wohl.

(Constantin v. Wurzbach.) In Berchtsgaden ist Freitag Dr. Constantin v. Wurzbach, der Verfasser des bekannten «Biographischen Lexikons des Kaiserthums Oesterreich», im Alter von 75 Jahren gestorben. In Vaibach geboren, widmete sich Wurzbach der rechtswissenschaftlichen Laufbahn, ließ sich jedoch einige Jahre später als Cadet in ein galizisches Regiment einreihen, avancierte bis zum Officier und promovierte als solcher in Zemberg zum Doctor der Philosophie. Er verließ sodann den Militärdienst und trat als Scriptor in der Zemberger Universität in den Civilstaatsdienst über. Der nachmalige Gouverneur von Galizien, Graf Stadion, beehrte Wurzbach im Jahre 1848 mit einer geheimen Mission nach Wien, der er sich in so trefflicher Weise entledigte, daß er noch in demselben Jahre der kaiserlichen Hofbibliothek zugetheilt wurde. Im Jahre 1869 erhielt Wurzbach Titel und Rang eines Ministerial-Secretärs und im Jahre 1881 wurde er im Rang und Charakter eines Regierungsrathes im Ministerium des Innern beurlaubt, um sich ganz der Redaction seines Lexikons widmen zu können. Wurzbach hinterläßt zwei Töchter und zwei Söhne, von welchen Alfred N. v. Wurzbach als Kunsthistoriker und Kunstkritiker sich einen bedeutenden Namen machte.

(Stefansfest in Wien.) Zur Feier des St. Stefanstages, des Landesfeiertages in Ungarn, fand vorgestern vormittags um 10 Uhr in der Kapuzinerkirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Mannschafft der ungarischen Infanterie-Regimenter bildete im Mittelgange Spalier. Der feierlichen Handlung wohnten vom königlich ungarischen Ministerium am Allerhöchsten Hoflager Sectionsrath v. Bertesy, Oberdirector Romsauer, Director Mikolczy und Baron Nagy bei, ferner Beamte des Ministeriums des Aeußern, des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, Generalmajor v. Baccarich mit den Officieren der königlich ungarischen Leibgarde, viele ungarische Beamte und Officiere und die Mitglieder der ungarischen

Durch die Lupe betrachtet, erscheint unser Sommergast dem Auge des Menschen erst recht deutlich in dem vielgliedrigen und oft zierlichen Organismus seines körperlichen Aufbaues. Auf dem Kopfe weht hin und her ein echt akrobatischer Künstlerschmuck, zwei Federbüsche, jene gefiederten Fühlerborsten, welche seitwärts am obersten Gliede der dreigliedrigen Fühler oder Antennen stehen. Diese Antennen und Federn haben ihren Wert nicht nur in der ihnen eigenen charakteristischen Schönheit, sondern sie dienen auch dazu, die Fliegen systematisch zu bestimmen.

Wie so gern, hat die Natur auch in diesem Falle das Schöne mit dem Nützlichen zu vereinen gemusst. Mit diesen Antennen macht die Fliege aber auch die meisten sinnlichen Wahrnehmungen, wie jeder herausfinden wird, welcher diesem Thierchen die genügende Aufmerksamkeit zutheilt werden läßt. Leider müssen wir zum Schluß jedoch auch feststellen, daß gerade dadurch, daß die Fliege dem Menschen eine solche Anhänglichkeit zeigt, auch allerhand Gefahren für ihn vorhanden sind. Sie trägt von den Orten, wo sie vorher gefressen und mit ihrer bekannten Raschheit alle mögliche und unmögliche Nahrung zu sich genommen, die gefährlichsten Krankheitskeime zu uns herüber. Das ist eine Thatsache, welche leider nicht mehr widerlegt werden kann. Allein, wenn man jegliches Für und Wider, was bezüglich unserer Sommergäste erwähnt wird, anführt, darf man auch dieser nun einmal nicht vergessen.

Bereine. Das Hochamt celebrierte Feldbischof Dr. Belopotoczky. Die ungarische Predigt hielt Vater Alexander Bar aus Budapest. Der Verein «Magyar Dalarda» theilte sich an den musikalischen Aufführungen bei dem kirchlichen und dem Nationalfeste. — Aus Budapest wird berichtet: Die St. Stefansfeier wurde hier in der üblichen Weise begangen. An der Procession nahmen Fürstprimas Cardinal Vaszary, der Minister Weyerle, Hieronymi und Jospovich, viele Notabilitäten und Corpscommandant Fürst Boblowitz mit mehreren Generalen theil. Das Hochamt celebrierte Fürstprimas Cardinal Vaszary mit großer Assistentz.

(Der österreichische Lloyd und die Quarantäne-Maßregeln.) Infolge der von den Regierungen verschiedener Länder angeordneten Quarantäne-Maßregeln sind im regelmäßigen Dienste der österreichischen Lloydgesellschaft folgende Aenderungen eingetreten: In der Eilinie Triest-Constantinopel wird Brindisi nicht angefahren, wodurch die Dampfer in Griechenland und der Türkei frei zugelassen werden. Bei der Rückfahrt werden in Brindisi nur Ausschiffungen vorgenommen. Ein Verkehr mit dem Festlande findet nicht statt. In der griechisch-orientalischen Linie findet die Hin- und Rückfahrt nach dem Fahrplan bis Piräus statt, von wo die Dampfer nach Samos gehen, um dann über Chios und Tschesme die Fahrt nach Smyrna fortzusetzen. Die Rückfahrt erfolgt in der Weise, daß die Dampfer anstatt Dienstag am Freitag von Smyrna abgehen, wodurch sie in Piräus Anschluss an die Eilinie Triest-Constantinopel und an die thessalische Linie finden. Von Smyrna gehen die Schiffe direct nach Delos, woselbst sie sich einer zehntägigen Quarantäne im Lazareth unterziehen. Auf der Weiterfahrt unterliegen dann die Dampfer keiner Contumaz mehr. Von Delos gehen die Dampfer der Linie via Fiume direct nach Piräus, jene der Linie via Albanien über Syra nach Piräus, von wo aus die Dampfer wieder ihre Fahrt fahrplanmäßig fortsetzen. Die Linie Constantinopel-Braila wird seit dem 9. d. M. bloß vierzehntägig mit Berührung von Odeffa, aber ohne Passagieraufnahme, befahren. Auf der Rückfahrt unterbleibt die Berührung von Burgas, und gehen die Schiffe von Kistenbische nach Sinope, wo sie eine zehntägige Quarantäne durchmachen, und hierauf nach Constantinopel. In der Linie Constantinopel-Barna findet auf der Rückfahrt Passagieraufnahme statt. Die Schiffe unterliegen in Konak einer 24stündigen Beobachtung. In der Linie Constantinopel-Batum wird bloß Trapezunt befahren. In der syrischen und syrisch-caramanischen Linie werden sowohl bei der Hin- als bei der Rückfahrt Ausschiffungen im Lazareth von Klazomene vorgenommen. Einschiffungen finden nicht statt.

(Die Ernte.) Auf dem ganzen Gebiete der Stefanstrone ist die Ernte nun beendet und der über die Ergebnisse derselben vorliegende Bericht weist recht erfreuliche Resultate auf. Der Bericht läßt erkennen, daß die Getreide-Ernte im ganzen quantitativ fast so groß ist wie im Vorjahre, qualitativ aber 10 bis 15 pCt., stellenweise aber auch um 25 pCt. besser ist als im Vorjahre. Es wurden nach der amtlichen Schätzung gefächelt: Weizen 36, Roggen 11.50, Gerste 12, Hafer 9.70 Millionen Metercentner.

(Brand.) Die Kuffner'sche Zuckerfabrik in Bundenburg ist abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Abschied.) Unsere lieben Heimatsöhne scheiden morgen, begleitet von den herzlichsten Wünschen der Bevölkerung für ihr ferneres Wohlergehen. Gestern nach-

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weikenthurn.

(38. Fortsetzung.)

Sein Ton klang ruhig, höflich; es verrieth sich in demselben auch nicht eine Spur von Erregung. Herrn Clyde schienen seine Worte indes alle Selbstbeherrschung zu rauben.

«Sehen wir dieses Gespräch nicht fort, Herr Bandergrift!», stieß er aus. «Ueber Ihre Sprache, über Ihre ganze Haltung gegen mich will ich kein Wort verlieren; ich kann jedoch nicht umhin zu constatieren, daß Sie sich in unerhörter Weise vergessen und daß dies nach meinem Dafürhalten sehr bedauerlich ist. Von meinem Standpunkte aus wünsche ich, daß meine Tochter Herrn von Selwyn heiratet, und ich werde alles thun, diese Heirat durchzusetzen.»

«Was meinen Entschluß indes in nichts beeinträchtigt», versetzte Bandergrift ruhig, aber fest. «Ich vermüthe, daß unsere Unterredung beendet ist.»

Er hatte sich erhoben; auf die zustimmende Entgegnung harrend, stand er zum Gehen gewandt.

Seine einfachen Worte aber übten auf sein Gegenüber eine gewaltigere Wirkung aus, als er je für möglich gehalten hätte. In Henry Clyde's Zügen zuckte es, wie bei einem Gewitter am Wolkenhimmel, und leuchtend fast stieß er aus:

mittags sind die Quartiermacher und Quartier-Regulierenden sowie Herr Generalmajor R. v. Fuchs sammt dem Generalstabe bereits abgereist. Die Abfahrt des Regiments erfolgt morgen um 2 Uhr 15 Minuten früh vom Südbahnhofe mittelst Militärzuges.

(Vom hiesigen Ursulinenconvente.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Vorstehung des hiesigen Ursulinenconventes, zwei Privat-Mädchen-Bürgerschulen, und zwar eine sogenannte äußere mit slovenischer und eine innere mit deutsch-slovenischer Unterrichtssprache zu errichten, und hat das diesbezügliche Gesuch um hiesige Genehmigung mit dem betreffenden Lehrplane bereits der Schulbehörde überreicht. Die Leitung der jetzigen inneren Mädchenschule im genannten Convente hat die Activierung eines Freicurses für die französische Sprache vom Beginne des nächsten Schuljahres an in Aussicht genommen und ist um Genehmigung bittlich eingeschritten. Der Zweck dieses Unterrichtes zielt dahin, eine möglichst geläufige Conversation und außer der Correctheit im Schriftlichen besonders fließendes, verständiges Lesen und Uebersetzen und dadurch einen festen Grund zur ferneren Ausbildung in der französischen Sprache zu erreichen. Im Genehmigungs-falle werden die Schülerinnen je nach den Fähigkeiten in drei Abtheilungen eingetheilt werden.

(Procession nach Draule.) Wie alljährlich seit mehr als 200 Jahren, zog auch heuer von Laibach eine Procession zum heil. Rochus in Draule, um des Allmächtigen Schutz vor verheerenden Epidemien zu erbitten. Es mögen wohl an dreitausend Personen gewesen sein, die sich morgens vor der Franciscanerkirche versammelten und dann betend nach Draule hinauszogen. Es war im Jahre 1645, als die Pest von Untersteiermark her sich über Krain verbreitete, und zwar von Raasdach aus einerseits über Gurkfeld bis nach Mötzing, anderseits nach Oberkrain. In Unterkrain erlosch sie erst im Jahre 1650. Nirgends aber wüthete die Pest im Jahre 1645 mit solcher Heftigkeit, als in der Ortschaft Draule bei Laibach. Die Bevölkerung war fast völlig ausgestorben; an einem einzigen Tage starben über 80 Personen. Auch der Seelsorger, der Pfarrer von St. Veit, fiel der Pest zum Opfer. Da erbot sich der Laibacher Canonicus Marcus Dolinar zur Uebernahme der Seelsorge in der von der Pest heimgesuchten Ortschaft Draule. Das Anerbieten wurde vom Laibacher Capitel freudig angenommen. Um die furchtbare Krankheit von der Ortschaft abzuwenden, beschloß Dolinar, zu Ehren des heil. Rochus in Draule eine Kirche zu erbauen, worauf — wie Balvasor berichtet — die Pest bald nachließ. Beiträge zum Kirchenbaue flossen insbesondere seitens der Laibacher Bevölkerung in reichlichem Maße, und nachdem noch das Capitel die ihm gehörige Wiese als Baugrund überlassen hatte, konnte bereits im Jahre 1646 mit dem Baue begonnen werden. Am Tage des heil. Rochus zog dann alljährlich unter Führung des Dompropstes eine Procession von Laibach nach Draule, und diese fromme Sitte erhielt sich bis auf den heutigen Tag.

(Der hiesige juristische Verein «Pravniki») unternimmt, wie alljährlich, auch heuer Sonntag den 3. September einen gemeinsamen Ausflug. Nachdem derselbe in den letzten Jahren Unterkrain, Untersteiermark und das Küstenland aufsuchte, wurde nunmehr als Ziel unser schönes Oberland, und zwar die Berle desselben, Welbes, auserwählt. Die Theilnehmer fahren am gedachten Tage mit dem Frühzuge um 7 Uhr 14 Minuten vom Laibacher Staatsbahnhofe ab und treffen in Lees um 8 Uhr 53 Minuten ein, um sich von dort auf bereitgehaltenen Wagen nach dem gedachten Curorte zu begeben. Mittags versammeln sich die Aus-

«Noch nicht ganz! Ich habe noch etwas mit Ihnen zu bereden, etwas anderes, als das, was Petty betrifft. Vor einiger Zeit, wie Sie sich erinnern werden, habe ich Sie in Tower-House in einer Geschäftsangelegenheit in Anspruch genommen und benützte den Anlaß, Ihnen eine Warnung zu ertheilen. Ich bin überrascht, wahrhaft überrascht, daß Sie meine Warnung, welche sich auf eine bestimmte Person bezog, vollkommen unbeachtet ließen. Ich hoffte, Sie würden den Betreffenden nach dem, was ich Ihnen sagte, aus Church-Mitton verbannen. Er sollte aus aller menschlichen Gesellschaft verwiesen werden! Er ist ein Narr, ein Narr, den man hinter Schloß und Riegel bringen müßte! Alles auf Erden möchte ich darum geben, ihn in seinem Sarge zu sehen! Er — er wäre imstande zu morden, wenn ihm dazu die Gelegenheit geboten würde!»

Hermann Bandergrift konnte es nicht entgehen, was den Mann vor ihm zu diesen Worten veranlaßte; es war Haß, blinder, selbstlicher Haß. Angesichts solcher Thatjache mußte er sich aufraffen, ruhig wie bisher zu erwidern:

«Ich bedaure, Herr Clyde, daß Sie dieses Thema nochmals berühren. Als Sie mir von Fabian Gundry sprachen, erklärte ich Ihnen deutlich, daß ich die Warnung, welche Sie mir zu machen für gut befanden, nicht beachten würde. Ich bin heute derselben Ansicht wie damals von einem Manne, der mein volles Vertrauen besitzt und sich desselben zu jeder Zeit

flügler zu einem gemeinsamen Diner im Louisenbade (Bedeck 2 fl. ohne Getränke), während nachmittags in einzelnen Gruppen kleinere Spaziergänge in die Umgebung unternommen werden. Die Rückfahrt erfolgt mit dem 8 Uhr-Abendzuge. Es steht gewiß zu erwarten, daß sich an dem Ausfluge viele Mitglieder und Freunde des rührigen Vereines theilnehmen werden. Anmeldungen nimmt bis 28. d. M. der Vereinssecretär Herr Dr. M. Pirz in Laibach entgegen.

(Beamtenhäuser.) Wie bereits berichtet, hat sich in Laibach ein vorbereitendes Comité gebildet, das sich zur Aufgabe gestellt hat, einen Verein zur Erbauung von billigen Beamtenhäusern nach dem Muster der in England, Frankreich und Deutschland in Blüte stehenden Bauvereine ins Leben zu rufen. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe erfordert vielseitige, reifliche Erwägung und eingehendes Studium, was eben nur unter Mitwirkung aller interessierten Kreise erzielt werden kann. Aus diesem Grunde läßt das Comité die Staats-, Landes-, Gemeinde- und Privatbeamten zu der am 24. d. M. abends um 7 Uhr im Winterfalon des Hotels «Stadt Wien» stattfindenden Vorbereitungsbesprechung ein.

(Kaiserfest in Rohitsch-Sauerbrunn.) Eine Tombola, deren Reingewinn der Gesellschaft vom «Weißen Kreuz» zugute kam, gieng dem Festconcerte voran, welches am Vorabend gleichfalls zugunsten des genannten Wohlthätigkeitsvereines stattfand und so viel Sympathie fand, daß der glänzend beleuchtete Curiaal überfüllt war. Die Feuerwehr, die Turmuskapelle an der Spitze, veranstaltete einen Fackelzug, und der Grazer Pyrotechniker Herr Elsner brannte ein Feuerwerk ab. Am 18. d. M. fand in der Kapelle die Festmesse statt, welcher unter andern beiwohnten die Feldmarschall-Lieutenants Abrowsky und Haas, der Präsident des dalmatinischen Landtages, Graf Bojnovic-Ujicki, Bischof Strohmayer, Honvedoberst Sziraky, Oberst Kiehl, Oberstlieutenant von Sziranyi, Präsident Majovsky. Den Schluß der Festlichkeit bildete der im reichgeschmückten Curiaale veranstaltete Kaiserball.

(Schadenfeuer.) Am 12. August l. J. gerieth die isoliert stehende Kafsche des Josef Terzel in Unterzavrater, Gemeinde Dole, durch unvorsichtiges Wachs-schmelzen in Brand. Die Flammen schlugen durch den Rauchfang, entzündeten das Strohdach, und infolge war die ganze Kafsche sammt allen Einrichtungsstücken, Lebensmitteln, Futtervorräthen und Kleibungsstücken eingäschert. Der Schaden, den Terzel hiedurch erlitt, beziffert sich auf 1330 fl., während er nur auf 500 Gulden versichert war. — Am 18. l. M. nachmittags brach in der Kafsche des Ignaz Cebivnik in Groß-Mannsburg infolge Ueberheizung des Ofens bei sehr mangelhaft hergestellter Rauchabzugsvorrichtung Feuer aus und äscherte das Haus vollständig ein. Die Habseligkeiten wurden größtentheils gerettet. Der Schaden beträgt 400 fl.; Cebivnik ist mit dem Betrage von 200 fl. versichert.

(Eröffnung der Rothweiner Klamm.) Nächsten Samstag wird die Rothwein-Klamm, der schönste und beliebteste Ausflug in der Nähe von Welbes, Dank dem unermüdblichen Wirken des Rothwein-Klamm-Baucomités, an dessen Spitze die Herren Bergespörer und der Bürgermeister von Görtsch, Zumer, stehen, sowie der Munificenz der krainischen Sparcasse, des Landesauschusses und anderer Förderer, feierlich eröffnet. Um 2 Uhr nachmittags erfolgt der Abmarsch der Theilnehmer von der Post in Welbes nach Asp und zur Klamm, um halb vier Uhr die Eröffnung der Klamm und der Gang durch dieselbe zum Festplatze bei der Zumer'schen Säge in Görtsch, wo eine fliegende Wirtschafft und ein Tanzplatz hergestellt sind.

wert gezeigt hat. Was er auch einst gewesen sein mag, in meinen Augen ist er ein ehrlicher, aufrichtiger Mensch. Seine Vergangenheit kümmert nur ihn allein und ich finde, daß ich nicht einen Funken des Rechts habe, derselben nachzuforschen.»

Herr Clyde erblasste; ein böswilliges Lächeln umspielte seinen von Charakterlosigkeit Zeugnis ablegenden Mund.

«Sie sind ein Muster von Großmuth, Herr Bandergrift!», sprach er mit verbissenem Groll. «Der Mann, welchen Sie beschützen, mag stolz auf einen solchen Gönner sein. Gehen Sie also immerhin Ihren Weg! Ein Ding gibt es aber doch, das Sie veranlassen könnte, Ihre Meinung zu ändern, wenn ich daselbe auch bis jetzt aus Schonung für Sie und den Betreffenden verschwiegen habe. Wie vereinbaren Sie Ihre Meinung von dem Manne mit der Thatjache, daß er einen falschen Namen trägt? Er heißt nicht Fabian Gundry!»

Henry Clyde lehnte sich in seinen Stuhl zurück; ein triumphierender Ausdruck trat auf seine Züge; er hatte seiner Ansicht nach einen vernichtenden Schlag gegen den von ihm Angeeschuldigten geführt.

Hermann Bandergrift enttäuschte ihn darum nicht wenig, indem er ruhig erwiderte:

«Das halte auch ich für sehr wahrscheinlich!»

(Fortsetzung folgt.)

(Vom Staatsbahnhofe.) Die Amtlocalitäten der Bahnerhaltungs-Section befinden sich nunmehr im Coliseum (gotischer Tract), Parterre. — Die Erweiterungsarbeiten auf dem Staatsbahnhofe schreiten rüstig vorwärts. Das neue Segmentheizhaus erhebt sich zum Theile bereits im Rohbau; die Geleiseverbreiterung und Vermehrung ist im Zuge.

(Heiße Tage.) Die Hitze und Schwüle steigerte sich gestern gleich den vorangegangenen Tagen trotz Knauers hundertjährigem Kalender bis zur Unerträglichkeit, und wir schämen erst in solchen schweren Tagen so recht unsere schattigen Alleen und Anlagen nach ihrem hohen Werte. Während aus anderen Städten viele Todesfälle durch Sonnenstich gemeldet werden, sind uns nur wenige, glücklicherweise unbedeutende Unfälle infolge der Hitze mitgetheilt worden.

(Aus der Laibacher Diocese.) In Schalna bei Weizelburg ist am vergangenen Sonntag der dortige Pfarrer, Herr S. Urbanija, gestorben. Der Verbliebene wurde im August 1830 zu Moräutsch geboren und am 29. Juli 1860 zum Priester geweiht. Seit dem Jahre 1882 fungierte er als Pfarrer in Schalna. — a.

(Wallfahrt.) Nach Luschari verkehrt der letzte diesjährige Sonderzug zu ermäßigten Preisen, und zwar von Gills und Mann über Laibach und von Marburg über Klagenfurt und Tarvis Samstag den 2. September. Fahrordnung und Fahrarten sind beim Reisecomité in Laibach, Marienplatz 1, sowie bei mehreren Pfarr-, Gemeinde- und Postämtern wie auch beim Zuge zu haben.

(Feuerwehrtage.) Am 27. d. M. wird die freiwillige Feuerwehr von Weizelburg zugunsten des Vereines ein Feuerwehrtage im «Stückl» unter den Bänden veranstalten. Beginn 1 Uhr nachmittags. Programm: Glückwünsche, Bestätigungsscheine, Tanzunterhaltung im Freien, humoristische Vorträge und andere Belustigungen. Für vorzüglichen Stoff und Speisen sorgt die bestbekannte Werkrestauration.

(Depeschenverkehr in Steiermark, Kärnten und Krain.) Im Monate Juni wurden in Steiermark ausgegeben: bei Staats-Telegraphenstationen 24.484 interne und 1790 internationale Telegramme; bei Eisenbahnstationen wurden ausgegeben: 2352 Telegramme; bei den Staats-Telegraphenstationen wurden an Tarifgebühren eingenommen: 12.817 fl. In Kärnten wurden ausgegeben: bei Staats-Telegraphenstationen 5727 interne und 330 internationale Telegramme; bei Eisenbahnstationen wurden ausgegeben: 905 Telegramme; bei den Staats-Telegraphenstationen wurden an Tarifgebühren eingenommen: 2919 fl. In Krain wurden ausgegeben: bei Staats-Telegraphenstationen 4509 interne und 251 internationale Telegramme; bei Eisenbahnstationen wurden ausgegeben: 234 Telegramme; bei den Staats-Telegraphenstationen wurden an Tarifgebühren eingenommen: 2223 fl.

(Internationale Zucht- und Nutztierausstellung für Rinder und Schweine), verbunden mit einer Specialausstellung von Futterbereitmungsmaschinen, Molkereigeräthen, Stalleinrichtungen, Stallutensilien, Kraftfuttermitteln u. s. f. und k. Apostolische Majestät Kaiser Franz Josef I. geruhen allergnädigst einen Ehrenpreis, bestehend aus einem silbernen Thierstücke, zu spenden. Diese Allerhöchste Spende wird als Siegerpreis bei der Rinder-Abtheilung zur Vertheilung gelangen. Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Albrecht spendete einen silbernen Pokal als Ehrenpreis. Der Preis der Stadt Wien, bestehend aus einem silbernen Thierstücke im Werte von 250 fl., wird als Siegerpreis bei der Abtheilung Schweine vertheilt werden. Für die Specialausstellung sind bereits eine größere Anzahl Staats- und Privatmedaillen zugesichert. Der allgemeine Anmeldetermin für die Thierausstellung ist bereits geschlossen. Das Comité der Ausstellung hat den Beschluss gefasst, eine Concurrrenz von Futterdämpfern abzuhalten. Mit der Adaptierung der Stallungen und den Bauten für die Specialausstellungen wurde bereits begonnen. Die Reflectanten auf Zucht- und Nutztier werden auf der internationalen Thierschau Gelegenheit haben, zu verhältnismäßig billigen Preisen Simmenthaler, Pinzgauer und Allgäuer Thiere anzukaufen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung wurde definitiv auf den 7. September d. J., 2 Uhr nachmittags, festgesetzt. Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen das Secretariat der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, I., Herrngasse 13.

(Obstbau-Ausstellung in St. Petersburg.) Laut Mittheilung des k. und k. Ministeriums des kais. Hauses und des Aeußern veranstaltet der russische Obstbauverein im Herbst 1894 in St. Petersburg eine internationale Obstbau-Ausstellung in Verbindung mit einem internationalen Pomologen-Congresse. Die Ausstellung wird aus folgenden Abtheilungen bestehen, und zwar: 1.) frisches Obst; 2.) frisches Gemüse; 3.) Obst und Gemüse in getrocknetem und verarbeitetem Zustande, Conserven und Fabrikate; 4.) Weinbau, Wein und Obstwein; 5.) Hopfen und medicinische Pflanzen; 6.) Obst- und Gemüsesamen; 7.) Obstbäume und Beerensträucher; 8.) Maschinen, Geräthe, Fabrications-Technik; 9.) Literatur, Lehrmittel, Sammlungen, Pläne u. s. f. Ausführliche Ausstellungsbedingungen und Concursprogramme werden Ende 1893 veröffentlicht werden. Nähere Auskünfte erteilt das

Bureau der internationalen Obstbau-Ausstellung in Sanct Petersburg, Fontanka 10, kais. landwirtschaftliches Museum. Das k. k. Ackerbauministerium hat im Wege der landwirtschaftlichen Gesellschaften und Corporationen die Interessenten auf dieses Unternehmen aufmerksam gemacht.

(Heimatliche Kunst.) Der hiesige Gürtlermeister und Erzeuger von Kirchengeschäften Herr Kregar hat für die Klosterkirche der Ursulinen ein Ciborium in romanischem Stil mit künstlerisch vollendeter Ausstattung fertiggestellt.

(Aus dem Vereinsleben.) In der Stadt Stein wurde kürzlich ein Zweigverein des slovenischen Alpenvereines in Laibach: «Slovensko planinsko društvo» ins Leben gerufen. Wie uns mitgetheilt wird, hat die Errichtung dieses Zweigvereines, für dessen Thätigkeit die Statuten des Stammvereines gelten, bereits die behördliche Genehmigung erlangt.

(Aus Rudolfswert) geht uns inbetriff der im dortigen Bezirke herrschenden sanitären Verhältnisse die Mittheilung zu, dass in den letztverfloffenen fünf Wochen in einigen Ortschaften der Gemeinden Sanct Michael-Stopitsch, Brečna, Seisenberg, Töplitz und Wruknitz 40 Personen, darunter 8 Männer, 6 Weiber und 26 Kinder, an der Ruhr erkrankt, von denselben bisher 11 genesen, 7 aber gestorben sind.

(Dämon Alkohol.) Der 73 Jahre alte Tagelöhner Matthäus Premru aus Kleinubelsko zechte am 16. d. M. gegen 8 Uhr abends im Gasthause des Johann Kristian in Präwald. Nachdem er bereits ein Quantum Brantwein vertilgt hatte, verließ er die Schenke und fiel in seinem Brantweintaumel derart unglücklich mit dem Kopf zu Boden, dass er sofort todt liegen blieb.

(Das k. und k. 97. Infanterieregiment) ist gestern abends um 9 Uhr mit einem Militärzug der Südbahn hier angekommen und hat nach halbstündiger Rast seine Fahrt fortgesetzt.

(Verunglückt.) Jakob Pison, Besitzer in Rabne, Gemeinde Feistritz in der Wochein, wurde am 18. d. M. nachmittags auf der Gerentwiese «Strma polica», woselbst er mit Zusammenrechen von Viehfutter beschäftigt war, durch einen Felsblock, der von einer Berglehne herabstürzte, getödtet.

(Hagel.) Aus Trojana wird uns geschrieben, dass ein heftiger Hagelschlag in den Gemeinden Rejise und Kolovrat sowie in einem Theile der Pfarre Gemšenil (alle drei im Steiner Bezirke) arge Verheerungen angerichtet hat.

(Curlisten.) Die Curliste des Kaiser-Franz-Josef-Bades in Tüffer weist vom 1. bis 15. August 112, das Bad Krupina-Töplitz vom 14. bis 17. August 179 neu angekommene Parteien aus.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung. Zürich, 21. August. Der heute vormittags 10 Uhr von hier abgegangene Schnellzug Zürich-Stuttgart ist zwischen Herblingen und Schaffhausen entgleist. Zwei Wagen wurden total zertrümmert. Fünf Wagen sind entgleist; drei mit achtzig Reisenden stürzten den sechs Meter hohen Bahndamm hinab. Ernstliche Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Rom, 22. August. Hier und in zahlreichen Provinzstädten erfolgten gestern abends neuerliche Demonstrationsversuche. Polizei und Militär intervenierten. In Genua verbrannten die Demonstranten drei Omnibusse und zerstörten drei Klöster. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, es kamen viele Verwundungen vor. An den gestrigen Demonstrationen hier, in Mailand und Florenz nahm das anarchistische Element theil.

Paris, 22. August. Aus Buenos-Ayres wird vom Gestrigen gemeldet: Die Insurgenten bemächtigten sich der Stadt Corrientes; die Insurrection greift in der ganzen Provinz immer mehr um sich.

London, 22. August. Das Unterhaus hat gestern mit 200 gegen 162 Stimmen das Amendement Chamberlains abgelehnt und darauf die Resolution Gladstone's, wonach Freitag der Schluss der Debatte über Homerule erfolgen soll, ohne Abstimmung angenommen.

London, 22. August. Zahlreiche Anzeichen sprechen dafür, dass der Streik in Werthyr demnächst beendet werden wird. Die Bergarbeiter werden morgen über die Wiederaufnahme der Arbeit abstimmen.

Cholera.

Budapest, 22. August. Das Amtsblatt veröffentlicht morgen ein Communiqué des Ministeriums des Innern, wonach in den Gemeinden Kiswarda und Dombrad das Vorhandensein des Choleraherbes constatirt und das Comitatus Szabolcs von der Cholera versucht erklärt wird. Hievon wird gemäß der Dresdener Convention der Minister des Aeußern das Budapester Consularcorps amtlich verständigen. Die weitgehendsten Maßnahmen wurden ergriffen.

Posen, 21. August. Nach einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten wird die russische Grenze von heute ab gesperrt. Der Uebergang ist nur in Strzalkowo, Pogorzelice, Stalmierzice und Podsmatze nach ärzt-

licher Untersuchung gestattet. Russische Auswanderer und sonst verdächtige Personen werden an der Grenze zurückgehalten.

Angekommene Fremde.

Den 21. August. Hotel Stadt Wien. Sauer, Reif, Bettau. — Dulebay, Reif, Paris. — Kaufmann u. Rosenbergs, Reif; Stiglerer f. Frau u. Wieller, Kste.; v. Götz, Ingenieur; Oberbaum, Wien. — Dr. Winterstein, Prag. — Abram f. Frau, Görz. — Morelli f. Söhne, Triest. — Bauer, München. — Strauß, Pfarrer, Graz. — Storch, Kfm., Berlin. — Kmitel, Buchhändler, Innsbruck. — Jles, Idria. — Gajringer, Apothekers-Witwe, Neudorf. — v. Alimonda, Sagrado. — Wiletic, Marburg. — Dr. v. Alimonda, Gutsbesitzer, Schloss Alimonda. — Picart f. Tochter u. Wurdinger f. Frau, Boitsberg. — Dr. Rimer, Professor, f. Frau, St. Bötten. — Judovernig, Hauptmann, f. Sohn, Budapest. — v. Markovics, Corvetten-Capitän, Pola. — Breder, Hausbesitzerin, Rudolfswert.

Hotel Elefant. Giamopolo f. Familie, Kfm.; Cegnar f. Frau, Beamte; Juhocit, Kaufmanns-Gattin, Triest. — Augli, Marburg. — Fischer, Pollak, Monchein, Gruner f. Frau, Felle, Wien. — Ballicelli, Babua. — Büchler, Siffel. — Löwinger, Habas, Hirscher, Großtanischa. — Khan, Professor, Szombathely. — Faktor f. Frau, Beamter, Budweis. — Novak, Obergeringent, Kladno. — Denig, Dinienschiffs-Lieutenant, Pola. — Djemel, Niederdorf. — Teruhovic, Oberst d. R., Agram. — Bloch, Prag. — Stuparich, Perich, Ptume. — Bledy, Budapest. — Geil, Juwelier und Antiquar, Budapest. — Paulus, Kaufm., Saaz. — Krammer, Kfm., Jagenthang. — Dürler, Schweiz. — Errath, Kfm., Nassenfuß. — Smrelar, Lichtenwald.

Hotel Bairischer Hof. Baum, Kaisersdorf. — Hafner, Notariatscandidat, Egg. Hotel Südbahnhof. Redl, Oberforstrath; Meyer, Forst- und Domänenverwalter; Beyer, Görz. — Gleisner, Wien. — Kotoucel, Dlmütz. — Kotoucel, Brünn. — Rumeo, Pifino. — Jento, Pfarrer, Heil. Geist.

Verstorbene.

Den 21. August. Maria Tamhina, Amtsdieners-Tochter, 6 J., Auerspergplatz 4, Scharlach. — Brigitta Bertuzza, 37-jährige, 66 J., Ruzthal 11, Bauchwassersucht.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Barometerstand in Millimeter
7	U. Mg.	737.5	18.0	SW.	Schwach	heiter
22	2. N.	737.1	28.0	N.	Schwach	heiter
9	Nb.	738.5	28.0	Windstill		heiter

Schwacher Morgennebel; vormittags heiter, nachmittags wechselnde Bewölkung, abends wolkenlos; die Hitze anhaltend; Abendroth. — Das Tagesmittel der Temperatur 23.3°, um 4.9° über dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Bamberg.



Schmerzgebeugt gebe ich im eigenen sowie im Namen meiner Frau und meiner Kinder davon Nachricht, dass unser unvergesslicher

Wilko

Schüler der IV. Volksschulklasse

heute Montag den 21. August um halb 7 Uhr abends nach kurzem Leiden, versehen mit den Eröstungen der heil. Religion, im 11. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch den 23. August um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Große-Gasse Nr. 10 feierlich eingesegnet und Johann auf dem Friedhofe zum heil. Josef am Salenberge im eigenen Grabe beigesetzt.

Der theure Dahingeschiedene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Stein am 21. August 1893.

Martin Novak, k. k. Postmeister, Vater. — Anna Novak, geb. Dolenz, Mutter. — Stefanie, Anna, Ludmilla, Schwestern.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)

Dankagung.

Für die uns von so vielen Seiten zutheil gewordenen tröstenden Beweise herzlichster Theilnahme anlässlich des plötzlichen Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Albin Glitscher

Handelsmannes

für die dem theuren Verbliebenen gewidmeten vielen Kranzspenden und die zahlreiche ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse bin ich außerstande, meinen tiefgefühlten Dank jedem einzelnen zum Ausdruck zu bringen und bitte deshalb, denselben auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Laibach am 23. August 1893.

Marie Glitscher, Kaufmannsgattin, sammt Familie.

Course an der Wiener Börse vom 22. August 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and exchange rates with columns for 'Geld' and 'Ware'.

Verein zur Errichtung von Dienstboten-Asylen.

I. Dienstmädchen - Heim, (3615) Wien VI., Mittelgasse Nr. 24. 6-2 Dienstmädchen jeder Kategorie erhalten...

Studenten

werden für das künftige Schuljahr bei einer distinguierten, kinderlosen Beamtenfamilie in vollständige, gewissenhafte Aufsicht und Pflege genommen. Sehr geräumige und gesunde, allen Schulen nahe Wohnung...

Zwei schöne

Vorstehhunde

im dritten Felde, gut dressiert, sind preiswürdig zu verkaufen: Karlstädterstrasse Nr. 15, ebenerdig. (3785) 3-1

Dringend gesucht:

Herrschaftsköchin für Fiume; mehrere deutsch sprechende Köchinnen (auch für alles), für hier und auswärts, ausgezeichnete Plätze; Stubenmädchen für hier und Görz; Bedienter und Kindsfrau in hochfeines Haus; Kindsmädchen für Triest (auch Anfängerin); Zahlkellnerin für Laibach; Aufseher auf ein Schloss (geeigneter Platz für einen Pensionisten) etc. etc. Näheres im Bureau G. Flux, Rain Nr. 6. (3787)

Haus- und Weinfässer-Verkauf.

In der Dampfmühlgasse in Laibach ist ein Haus mit Garten aus freier Hand zu verkaufen; daselbst sind auch große und kleine Weinfässer zu billigem Preise zu haben. - Näheres bei Anton Aubel, Petersstraße Nr. 7. (3789) 2-1

Uebertragung

zweiter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird im Nachhange zum Edicte vom 18. April 1893, Z. 1307, bekannt gemacht: Es sei die zweite exec. Feilbietung der Maria Kavčič von Zavrca gehörigen, auf 13.498 fl. geschätzten Realität Einl. Nr. 40 ad Catastralgemeinde Dole mit dem frühern Anhang auf den 9. December 1893 vormittags 9 Uhr, hiergerichts übertragen worden. R. f. Bezirksgericht Idria am 9ten Juni 1893.

Institut Rehn bestehend aus einem Pensionate für Mädchen nebst zwei höheren Fortbildungscursen von denen der eine für nicht mehr schulpflichtige Mädchen und der andere für erwachsene Damen bestimmt ist. - Die Gegenstände, von denen die meisten von k. k. Professoren gelehrt und vorgetragen werden, erstrecken sich vorzugsweise auf deutsche Literatur, Welt- und Naturgeschichte, Geographie, Zeichnen, fremde Sprachen und Musik. Der Fortbildungscours für Mädchen beginnt mit 1. October d. J. der Damenours mit 4. November d. J. Nähere Auskunft ertheilt die Vorstehung täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags in Laibach, Fürstenhof, I. Stock, rechts. Victorine und Gabriele Rehn, Instituts-Vorsteherinnen. (3605) 7-2

P. Willain & Co. The Milk Cream Soap Prag, Jungmannstrasse Nr. 9 neu. Die frühesten Einsender auf unsere Annonce sind folgende Personen: Herr J. Theuert, Innsbruck; Herr O. Selinger, Olmütz; Herr A. Vrtnik, Laibach; Herr Richa, k. k. Gewerbe-Inspector, Innsbruck; Herr O. Usiglio, Triest; Herr A. Pitsch, Brünn; Herr J. Paderewski, Krakau; Herr Friedrichsberg, Salzburg; Herr G. Schirger, Feldweibel, Sarajevo; Herr Linnert, Bielitz; Herr J. Tavčar, Laibach; Herr Prodingler, Salzburg; Herr J. Jaschek, Brünn; Herr F. Blumer, Krakau; Herr J. Klobasa, Klimkovic, Oest.-Schlesien; Herr S. Koziocki, Lemberg; Herr S. Kubišek, Troppau; Herr E. Schrom, Teschen; Herr E. Montavon, Trient; Herr E. Janota, Czernowitz. (3781)

Für Gastwirte! Das beste u. billigste Flaschenbier liefert das Puntigamer Bierdepôt u. Flaschenbiergeschäft des Gustav Candolini in Pöltschach. (3730) 3-3

(3659) 3-3 St. 6321. Oklic. V eksekutivni zadevi Andreja Šajna iz Knezaka št. 108 proti Antonu Škerlju iz Trnova, sedaj neznanega bivališča (po kuratorju ad actum), pcto. 62 gold. s pr. postavil se je izvršencu kurator ad actum v osebi Josipa Gärtnerja v Ilir. Bistrici, ter se mu je vročil izvršilni odlok z dné 28. julija 1893, št. 6321. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dné 28. julija 1893.

Man verlange stets auch drucklich: LIEBIG Company's Fleisch-Extract Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Sauoen und Fleischspeisen jeder Art. Vortheilhaftes Stärkungsmittel für Kranke und Genesende. Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders. (360) 12-8

(3759) 3-2 Nr. 6685. Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo befindlichen Nicolo Bajanovic, Inhaber der Firma Bajanovic & Comp. in Agram, wurde Herr Dr. B. Gottlieb, Advocat in Gottschee, zum Curator ad actum bestellt und diesem die Bagatellklage des Josef Samide von Rieg pcto. 50 fl. mit dem die Verhandlungs-Tagatzung auf den 29. August 1893, vormittags 9 Uhr, anordnenden Bescheide eingehändig. R. f. Bezirksgericht Gottschee am 12ten August 1893.

(3652) 3-3 Nr. 1870. Zweite exec. Feilbietung. Infolge Erfolglosigkeit der ersten Feilbietungstagfahrt wird gemäß Bescheides vom 18. Juni 1893, Z. 1482, am 9. September 1893 zur zweiten executiven Feilbietung der der Agnes Zant von Ratschach gehörigen Realität Einlage Nr. 8 der Catastralgemeinde Ratschach geschritten werden. R. f. Bezirksgericht Kronau am 8ten August 1893.

(3670) 3-2 St. 18.012. Oklic. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja v naslednji k oklici z dné 11. januarja, 22. februarja in 13. junija 1893, št. 405, 3961 in 13.498, da se je izvršilna prodaja zemljišča Mihe Habjana pod vlogo št. 1 kat. obč. Mali Vrh, cenjeno na 4917 gold. prelozila na dan 13. septembra in 14. oktobra 1893, vsakikrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s poprejsnjim dodatkom. V Ljubljani dné 3. avgusta 1893.